

Annus-Beitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Verleger: Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Ercheint täglich

Mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Montag, Mittwoch und Freitag
mindestens vier Seiten
Dienstag, Donnerstag u. Samstag
mindestens zwei Seiten

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pf. frei ins Haus einschließl. des Abh. d. Sonntagsblätter. Bei der Post müssen Ausgabe A und B dieser Zeitung bestellt werden.
Anzeigenpreis: 10 Pf. für auswärtige Anzeigen 15 Pf., tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen 35 Pf. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Annahme für größere Anzeigen nur bis vorm. 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vorm. 11 1/2 Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gewähr nicht übernommen.

Nummer 70

Samstag, den 8. Mai 1915

40. Jahrgang.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 7. Mai. (W. Z. B.) Kntlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Ypern wurden alle Versuche der Engländer, uns seit 17. April einen Brennpunkt der Kämpfe bildende 60 südöstlich von Hillebeke zu entreißen, vereitelt. In gewannen dort weiter Gelände auf Ypern. Der Feind bei diesen Kämpfen gesteuert 7 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer und eine große Anzahl von Gewehren mit Munition. Bei Fortsetzung ihrer Angriffe erlitten heute früh die Engländer weitere große Verluste.

Zwischen Maas und Mosel behaupteten und befestigten wir den auf den Maashöhen und südwestlich und südlich des Moselwaldes errungenen Geländegewinn. Bei Flirey ist ein kleines Grabenstück unserer Stellung noch im Besitz der Franzosen. Sonst wurden dort alle Angriffe abgewiesen. Angriffsversuche des Feindes nördlich von Steinabrück im Jachtal wurden durch unser Feuer im Keime erstickt.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe südlich von Szadow und östlich Rossenite endeten gestern mit einer ausgesprochenen Niederlage der Russen, die große Verluste erlitten, 1500 Gefangene verloren und sich zum vollen Rückzug befinden.

Südwestlich von Kalwarja, südlich von Augustow und östlich von Praszynsz wurden russische Teilangriffe von uns blutig abgeschlagen. In diesen Kämpfen büßten die Russen zusammen 520 Gefangene ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auch die Kämpfe auf dem rechten Ufer des unteren Dunaj endeten gestern mit vollem Erfolge für die verbündeten Truppen. Der Feind ist dort im schnellsten Rückzuge nach Eten. Nur an der Weichsel hielt noch eine kleine Abteilung von ihm stand.

Weiter südlich drangen wir auf dem rechten Ufer der Wisla in Richtung auf den Wisla und über Jasiolka vor. Mehrere Teile des rechten Flügels der Heeresgruppe des Generalobersten von Mackensen bereits auf der Karpatenfront westlich des Lupowpases mit den vor den vordringenden Verbündeten im schleunigen Rückzug befindlichen russischen Kolonnen zusammen. Mit jedem Schritt vorwärts steigert sich die Siegesbeute.

Oberste Heeresleitung.

Der Seekrieg.

Torpediert.

Reikiana, 7. Mai. (Priv.-Tel. d. Zeit. Ztg., Ctr. Bln.) Das norwegische Segelschiff „Oscar“ (107 Bruttotonn. 1895 erbaut), das Grubenholz, also Konterbände, von Norland nach Granton in Schottland fuhr, wurde von einem deutschen U-Boot torpediert.

London, 7. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Londons Agentur meldet aus Liverpool: Der Dampfer „Centurion“, 145 Tonn. Gehalt, von Liverpool nach Südafrika unterwegs, ist an der irischen Küste in Grund gebohrt worden. Die Besatzung ist gerettet.

Die „Lusitania“ torpediert.

Lancaster, 7. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Cunarddampfer „Lusitania“ ist torpediert worden und gesunken. Hilfe ist abgesandt. Die „Lusitania“ war der beste Dampfer der Cunardlinie mit 31 500 Registertonnen.

London, 9. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Das Reuterschen Bureau meldet: Die Torpedierung der „Lusitania“ erfolgte gestern mittags 2,33 Uhr, nach anderer Meldung 2 Uhr 15 Minuten. Das Schiff blieb noch 20 Minuten flott. Passagiere und Besatzung zählten zusammen 1900 Personen. Nach einem anderen Bericht 1978 und zwar: 230 erster, 662 zweiter, 361 dritter Klasse und 665 Mann Besatzung. 20 Boote konnten zu Wasser gelassen werden. Nach einer Meldung der Admiraltät wurden 500—600 Überlebende in Queenstown an Land gebracht. Viele wurden ins Krankenhaus gebracht, mehrere starben.

Auch in Rinsdale ist eine Anzahl von Passagieren gelandet worden. Der Hafenadmiral von Queenstown sandte eine Anzahl kleiner Fahrzeuge nach der Stelle, wo der Dampfer sank.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Die weitere Verfolgung der fliehenden Russen.

Wien, 7. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, den 7. Mai, mittags: Unter fortwährenden Verfolgungskämpfen überschritten die verbündeten österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte die Wislota-Strecke Bilno-Jaslo mit den Vortruppen. Südlich Jaslo sperrten im Raume Dula-Rymanow starke eigene Truppen die Karpatenstraße, auf denen die Russen in regellosen Kolonnen nach Norden und Nordosten zurückgingen. Diesen feindlichen Kolonnen folgt auf den Fersen unsere über die Beskiden vordringende Armee, in deren Verband auch deutsche Kräfte kämpfen.

Die Zahlen an Gefangenen und Kriegsbeute nehmen weiter zu; speziell unser zehntes Armeekorps erbeutete gestern allein fünf schwere und sechzehn leichte Geschütze.

Unsere Truppen in dem östlichen Abschnitt der Karpatenfront wiesen unterdessen verzweifelte russische Angriffe unter den schwersten Verlusten für den Gegner ab. So wurde gestern ein neuer Vorstoß gegen die Höhe Ostro durch wirkungsvolles Artilleriefeuer zurückgeschlagen, 1300 Mann des Feindes gefangen, mehrere Abteilungen durch flankierendes Feuer aufgerieben. Auch an der Front in Südbosnien scheitern alle Versuche des Gegners, einzelne Stützpunkte zu erobern.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz keine Ereignisse. Im Geschützkampf vernichteten unsere Mörser durch Vortreffer französische Marinegeschütze bei Belgrad.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Aus Südwestafrika.

London, 7. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Reuter meldet aus Kapstadt: Der General Botha hat den Eisenbahnpunkt Karibib nebst den Stationen Johann-Albrechts-Höhe und Wilhelmstal befehlt.

Die Haltung Italiens.

Berlin, 7. Mai. (Priv.-Tel. d. Zeit. Ztg., Ctr. Bln.) Ueber die neben den großen Ereignissen auf den Schlachtfeldern, die für uns einen so erfreulichen Verlauf nehmen, wichtigste oder doch am lebhaftesten behandelte Frage des Tages, ob nämlich die zwischen Österreich-Ungarn und Italien schwebenden Verhandlungen zu einem Uebereinkommen oder zum Kriege führen werden, läßt sich auch heute nur sagen: es ist eine Entscheidung noch nicht gefallen, und es liegen auch keine ernstlichen und beglaubigten Symptome vor, welche mit größerer Sicherheit als bisher beurteilen ließen, nach welcher Seite die Entscheidung fallen wird. An sich schien ja in der Tat, daß noch weiter verhandelt wird, ein Anzeichen dafür zu liegen, daß die italienische Regierung noch zu keinem Entschluß gekommen ist und sorgfältig die ihr obliegende Entscheidung noch erwägt. Man weiß aber nicht, ob die österreichisch-ungarischen Angebote der letzten Tage, die, wie man in diplomatischen Kreisen glaubt, einige weitere Zugeständnisse enthalten, von der italienischen Regierung bereits akzeptiert worden sind, und ob sie sich überhaupt darüber geäußert hat, oder ob sie mit weiteren Gegenforderungen hervorgetreten ist. Es läßt sich daher über die Frage, ob Krieg oder Frieden, tatsächlich heute auch nicht eine in Nuancen anders gefärbte Antwort geben, als in den letzten Tagen. Es heißt abwarten, mit der Ruhe abwarten, mit der es bisher geschehen ist, und es werden sogar schon Stimmen laut, vielleicht nicht ohne Berechtigung, welche meinen, daß noch einige Tage, vielleicht bis zum Zusammentritt der italienischen Kammer, vergehen werden, ehe die Entscheidung überhaupt fällt. Das ist wohl möglich.

Das Abwarten wird dem deutschen Publikum und seinen Politikern wesentlich erleichtert durch die Fortschritte, die auf sämtlichen Kriegsschauplätzen nun ununterbrochen täglich zu verzeichnen sind. Es steht gut in Ost und

West, und wie gut es steht, und wie sehr die Erfolge der deutschen und verbündeten Waffen, namentlich die in Westgalizien, auch von unseren geschlagenen Gegnern gewürdigt werden, das beweist deren feddes Leugnen.

Was Schweizer Blätter

zu melden wissen.

Von der Schweizer Grenze, 7. Mai. (Priv.-Tel. der Zeit. Ztg., Ctr. Zeit.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ bringt in ihrem heutigen Mittagsblatt die nachstehenden Informationen:

Mitteilung aus Lugano vom 6. Mai: Heute trafen in Lugano, von Rom kommend, sämtliche Korrespondenten der deutschen Zeitungen ein, welche gestern den Rat erhielten, die italienische Hauptstadt sofort zu verlassen, da der Augenblick sehr kritisch sei. Einige Korrespondenten haben sich in Chiasso aufgehalten. Gleichzeitig brachten die Züge eine Menge deutscher Familien, darunter hauptsächlich Vertreter der Aristokratie Roms sich befindend. Laut Informationen dieser Flüchtlinge wurden in ganz Italien die deutschen Schulen geschlossen, während das Lehrpersonal nach Deutschland vertrießt.

Privatmeldung aus Rom vom 5. Mai: Nachdem bereits dieser Tage die Jahresklasse von 1891 und 1890, sowie gestern diejenigen von 1889 unter die Waffen gerufen worden waren, erfolgte heute die briefliche Einberufung der Dienstpflichtigen von 1888, die sich innerhalb 24 Stunden zu stellen haben, sowie der Soldaten der Infanterie der Jahrgänge 1876, 77, 78 und 79, sowie 1880 auf den 15. Mai. Zuverlässiger Informationen zufolge steht die Einberufung sämtlicher Offiziere der Reserve bis zum 60. Altersjahre einschließlich unmittelbar bevor. Der Transport der bereits eingetroffenen Klassen nach der Nordostgrenze dauert ununterbrochen fort.

Die „Gazette de Lausanne“ meldet aus Bellinzona, daß der italienische Transportverkehr, welcher in die Linien Verona-Venedig mündet, auf höheren Befehl vollständig eingestellt worden sei.

Vertagung des italienischen Parlaments.

Rom, 7. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. Durch königlichen Erlaß von heute ist die gegenwärtige Session des Senats und der Kammer weiter bis zum 20. Mai vertagt worden. Nach den bisherigen Bestimmungen sollte die Kammer am 12. Mai wieder zusammentreten.

Berschiedenes aus der Kriegszeit.

Der Kaiser.

Berlin, 7. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Der Kaiser ist, auf der Reise nach dem südöstlichen Kriegsschauplatz, gestern zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

Eine amerikanische Note an Deutschland.

London, 7. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus New York: Die Vereinigten Staaten haben an Deutschland eine Note gerichtet, in der die Auffassung der deutschen Regierung, daß der Schadenersatz für angehaltene oder in Grund gebohrte amerikanische Schiffe von einem deutschen Preisengericht festgesetzt werden muß, bestritten wird. Die Schadenersatzung ist nach Auffassung der Washingtoner Regierung durch eine diplomatische Beratung festzustellen. Den Anlaß zu dieser Note gab die Versenkung des Dampfers „Frye“ durch den deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“.

Sechs Milliarden französischer Staatschahscheine.

Paris, 7. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) „Havas“-Meldung: Finanzminister Ribot brachte in der Kammer einen Gesetzesantrag ein betreffs Erhöhung des Ausgabebetrages der Staatschahscheine auf sechs Milliarden. In demselben Antrage sucht Ribot um die Bewilligung zur Ausgabe von Schahscheinen in Höhe von 1060 Millionen nach, die in England diskontiert werden und zur Bezahlung von Anleihen der französischen Regierung in England dienen sollen, entsprechend dem kürzlich von Ribot und Lloyd George getroffenen Abkommen.

Ein englischer Zerstörer gesunken.

Berlin, 8. Mai. (W. B.) Antlich. Am 7. Mai wurde vor Zeebrügge der englische Zerstörer „Maori“ durch das Feuer unserer Küstenbatterien zum Sinken gebracht. Der Zerstörer „Crusader“ der zur Unterstützung heranzukommen versuchte, wurde gezwungen, sich zurückzuziehen und seine ausgelegten Rettungsboote im Stiche zu lassen. Die ganze Besatzung des „Maori“ sowie die Bootsbemannung des „Crusader“ wurden von unseren Fahrzeugen gerettet und nach Zeebrügge gebracht. Im ganzen 7 Offiziere, 88 Mann.

Bei dem Vorgehen unserer Truppen gegen Libau haben unsere Ostseestreitkräfte den Angriff durch Beschickung von See unterstützt.

Der Stellvertreter des Chefs des Admiralstabs: **gez. Behndt.**

Die Verbannung der sozialdemokratischen Dumaabgeordneten.

Kopenhagen, 6. Mai. (Priv.-Tel. d. Frst. Ztg. Ctr. Frst.) Aus Petersburg wird gemeldet: Der Senat verwarf die Kassationsklage der fünf sozialdemokratischen Dumamitglieder, die vom Petersburger Höchsten Gericht zu lebenslänglicher Verbannung nach Sibirien verurteilt worden sind.

Japanisches Ultimatum an China.

Petersburg, 7. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Peking vom 7. Mai, 3 Uhr nachmittags: Japan hat China ein Ultimatum überreicht, das am 9. Mai, 6 Uhr abends abläuft.

London, 7. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Tokio: Wenn China nach Ablauf der in dem japanischen Ultimatum gestellten Frist die Bedingungen Japans nicht annimmt, verläßt der Botschafter Hiroki Peking. Heer und Flotte haben den Befehl erhalten, sich bereitzuhalten, um sich sofort nach jedem Platz, der angewiesen wird, begeben zu können.

Die russischen Ostseeprovinzen.

die jetzt plötzlich in den Bereich der kriegerischen Ereignisse gezogen worden sind, bestehen aus den Gouvernements Estland, Kurland und Finnland. Sie gehörten vom Anfange des 13. Jahrhunderts bis zum Jahre 1562 dem deutschen Ritterorden, wurden 1771 vorübergehend und 1795 bei der dritten Teilung Polens dauernd Rußland angegliedert. Das Gouvernement Estland umfaßt 20 248 Quadratkilometer und zählt 463 000 Einwohner. Es gehörte zuerst den Dänen, dann den Schweden und fiel schließlich an Rußland. Das durch Personalunion mit Rußland verbundene Finnland, dessen Selbständigkeit neuerdings gänzlich aufgehoben wurde, umfaßt 373 000 Quadratkilometer mit über drei Millionen Einwohnern. Finnland, ein außerordentlich feenreiches Gebiet, ragt durch seine Fischerei, Viehzucht und Industrie hervor. Kurland endlich ist 47 000 Quadratkilometer groß und zählt 1443 000 Einwohner. Die aus Letten und Litauern bestehende ländliche Bevölkerung ist noch aus den Zeiten des Ritterordens mit einer dünnen deutschen Bevölkerungsschicht durchsetzt, den Adligen auf den Burgen, den Geistlichen auf ihren Pfründen und den Kaufleuten in den Städten, namentlich in Riga und Reval. Obwohl die Deutschen auch in den Ostseeprovinzen die Kultur-

träger sind, konnten diese Provinzen doch nicht deutsches Gebiet werden, da es ihnen an einer starken Einwanderung deutscher Bauern fehlte. Die klangvollsten Namen in den russischen Ostseeprovinzen sind bis auf den heutigen Tag die deutschen, wenn deren Träger auch zu einem kleinen Teile Slodtrussen geworden sind.

Tätigkeit der Kommission für Gemüsebau und Gemüseverwertung des Nassauischen Landes.

Am 28. April fand unter dem Vorsitz des Herrn Rgl. Kammerherrn v. Heimburg-Wiesbaden die 3. Sitzung dieser Kommission statt, welcher angehören: Geh. Reg.-Rat Duderstadt-Diez, Geh. Reg.-Rat Wortmann-Geisenheim, Frau Geheimrat Wortmann-Geisenheim, Rgl. Garteninspektor Junge-Geisenheim, Obst- und Weinbauinspektor Bidel-Wiesbaden, Lehrer Müller-Höchst a. M., Schmidt i. Fa. Wunderlich-Frankfurt a. M. und Obergärtner Schlegel-Destrich i. Rhg. Herr Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Wortmann berichtete über den Verlauf des ersten Lehrganges über Gemüsebau und Gemüseverwertung, welcher von dem Nass. Landes-Obst- und Gartenbau-Verein in Verbindung mit der Landwirtschaftskammer vor kurzem an der Rgl. Lehranstalt zu Geisenheim abgehalten wurde. Dieser Lehrgang erfreute sich einer überaus regen Beteiligung; über 150 Personen waren aus allen Kreisen des Regierungsbezirkes Wiesbaden erschienen und folgten den Veranstaltungen mit sichtlichem Interesse.

Von der Kommission ist auch ein Merkblatt über Gemüsebau- und Gemüseverwertung herausgegeben, das bereits in 100 000 Exemplaren im Bezirke verteilt wurde.

Es wird beabsichtigt, vom 21. bis 23. Juni an der Lehranstalt zu Geisenheim einen zweiten Lehrgang über Gemüsebau und Gemüseverwertung abzuhalten, der die Fortsetzung des ersten bilden soll. Bei dieser Gelegenheit werden neben Vorträgen auch praktische Unterweisungen in der Gemüseverwertung und Zubereitung erteilt werden. Der Lehrplan wird noch bekannt gegeben.

Auch an diesem 2. Lehrgange können Männer wie Frauen unentgeltlich teilnehmen. Anmeldungen sind baldigst bei der Direktion der Rgl. Lehranstalt für Wein-, Obst und Gartenbau in Geisenheim a. Rh. einzureichen.

Bon nah und fern.

* Postlagernde Sendungen können von jetzt ab nur gegen Vorlegung von Ausweisen ausgehändigt werden, die von den Polizeibehörden ausgestellt sind. Die Ausweise müssen die Photographie der zur Abholung berechtigten Person enthalten und haben nicht nur für den einzelnen Fall, sondern allgemein Gültigkeit. Die von Polizeibehörden aus dem Bereich anderer Armeekorps ausgestellten Ausweise gelten auch für den Bereich des diesseitigen Armeekorps. Postausweisarten, sowie Ausweise anderer Behörden usw. berechnen nicht mehr zum Empfang postlagernder Sendungen.

Koblenz, 7. Mai. In der vergangenen Nacht nach halb 3 Uhr brach im Stadthause, das in der letzten Zeit zum Teil umgebaut, zum Teil in Neubau begriffen ist, ein großer Brand aus. Verschiedene Räume, u. a. die des Tiefbauamtes sind zerstört und die Schriftstube verbrannt.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins. Sonntag, 9. Mai: Ziemlich heiter, mit Ausnahme von Gewitterregen trocken, Temperatur nicht geändert, östliche Winde.

Spart Brotmarken!

Letzte Nachrichten. Der deutsche Tagesbericht. Libau genommen.

Den Wislok überschritten, bis jetzt 70 000 Gefangene.

Großes Hauptquartier, 8. Mai. (W. B.) Antlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Vor Zeebrügge brachten unsere Küstenbatterien gestern Abend einen feindlichen Zerstörer zum Sinken.

Auf dem größten Teil der Front fanden die üblichen Artilleriekämpfe statt, die an einzelnen Stellen — bei Oporn, nördlich Arras, in den Argonnen und auf den Maashöhen — zeitweilig sich steigerten. Zu Infanteriekämpfen kam es nur in den Vogesen. Hier griffen die Franzosen unsere Stellung bei Steinabrück außerhalb des Festtales nach stundenlangem Artillerievorbereitung ab. Sämtliche Angriffe scheiterten unter starken Verlusten für den Feind.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Libau genommen.

Unsere gegen Libau vorgehenden Truppen setzten sich in Besitz dieser Stadt. Hierbei fielen 1600 Gefangene, 12 Geschütze und 4 Maschinengewehre in ihre Hände.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Den Wislok überschritten. 70 000 Gefangene.

Die Verfolgung der geschlagenen Feinde durch die Armeegruppe Madensen und die anschließenden Kämpfe ist auch gestern — auf einige erfolgreiche Schlüsselpunkte abgesehen — in steter Flucht geblieben. Unsere Vortruppen haben am Abend bereits den Wislok in Gegenrichtung überschritten. Das gemeinsame Handeln aller beteiligten Heeresteile im Vorwärtsschreiten führte zum Abbruch nicht unbeträchtlicher russischer Kräfte, wodurch die Gesamtzahl der seit dem 2. Mai auf dem galizischen Kriegsschauplatz gemachten Gefangenen bis jetzt auf

70 000

gestiegen sein dürfte. Allein wurden den Russen 38 Geschütze, darunter 9 schwere abgenommen.

Oberste Heeresleitung

Keine belgischen Banknoten in England

London, 7. Mai. (Priv.-Tel. d. Frst. Ztg. Ctr. Frst.) Die englische Regierung verbot die Einfuhr belgischer Banknoten.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Main-Kraftwerke A. G. Höchst bei. Die verschiedenen Einrichtungen, die von dieser Firma für die Einfuhr des elektrischen Lichts getroffen sind, ermöglichen es Jedermann, sich die großen Vorteile und Bequemlichkeiten der elektrischen Beleuchtung zu verschaffen und sich unabhängig zu machen von amerikanischem Petroleum.

Bekanntmachung.

Die Brotkarten für die Zeit vom 10. bis 23. Mai 1915 sind am Montag, den 10. Mai l. Js., vormittags von 8—11 Uhr, auf dem Rathaussaale abzuholen. Die Aushändigung der neuen Karten erfolgt nur gegen Vorlage der alten Brotkarten-Ausweise.

Königsstein l. Z., den 6. Mai 1915. Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Pflasterarbeiten (380 qm Rinnenpflaster) einschließl. Sandlieferung und das Segen von 700 m Bordsteine mit Sandlieferung ist zu vergeben. Termin Montag, den 10. Mai 1915, vorm. 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 2.

Königsstein (Taunus), den 3. Mai 1915. Der Magistrat. Jacobs.

Versteigerung.

Montag, den 10. Mai 1915, mittags 1 Uhr, läßt der hiesige Schafzuchtverein im Gasthaus „Zum Strich“ seinen

Pferch

für den Rest des Monats Mai und für Juni öffentlich versteigern.

Königsstein (Taunus), den 5. Mai 1915. Der Vorstand.

Ein gewandtes Zimmermädchen,

1 Hausbursche und 1 jung. Dienstmädchen für sofort gesucht.

Hotel Bender, Königsstein l. Z.

Waschmangel

gut erhaltene zu kaufen gesucht. Angebote unter K. 9 an die Geschäftsst.

Ein tüchtiger Bäcker

gesucht. Bäckerei Kowald, Königsstein.

Weissbindergesellen

gesucht. Jos. Applano, Weissbindermeister, Königsstein.

Grasversteigerung.

Das Gras von den Boogwiesen wird Dienstag, den 11. Mai, nachmittags 5 Uhr, an Ort und Stelle versteigert.

Königsstein (Taunus), den 6. Mai 1915. Der Magistrat. Jacobs.

Städt. Kurverwaltung: Wohnungsnachweis.

3-4 Zimmerwohnung mit Küche und Bad möbliert oder unmöbliert sofort bis Sept. zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe sofort erbeten auf dem Stadtbüro, Rathaus, Zimmer Nr. 3.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir unsere Agentur Kellheim im Taunus infolge Ableben unseres langjährigen verdienten Agenten Herrn H. Maier dem

Schreinermeister Herrn Johann Steyer IV.

in Kellheim im Taunus, Hauptstraße Nr. 6 übertragen haben. Der Genannte ist zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und zur Entgegennahme von Prämiengeldern für die oben bezeichnete Gesellschaft berechtigt.

Frankfurt a. Main, im Mai 1915.

Die General-Agentur: Schmidt.

Bezugnehmend auf die vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich dem geehrten Publikum zur Aufnahme von Feuer-, Einbruchdiebstahl- u. Mietverlustversicherungsanträgen und bin zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Kellheim im Taunus, im Mai 1915.

Johann Steyer IV.